

M. & H. Schaper in Hannover.	6040	Wilhelm Strübig in Leipzig.	6022
Zwanoff: Die künstliche Befruchtung der Haustiere. 2. A. 50 J. Portrait Sr. Exzellenz des Preuss. Oberlandstallmeisters Graf von Lehndorff. 10 A.		Hedenstjerna's Schriften. *Bd. 18. Ingenieur Brandt u. Anderes. 1. A.; geb. 2. A. *Bd. 19. Eva. 1. A.; geb. 2. A.	
Schlesische Verlagsanstalt (vorm. Schottlaender) S. m. b. H. in Berlin.	6029	Max Seyfert, Verlagsbuchhandlung in Dresden.	U 3
*Lindau's Illustrierte Romane und Novellen. Bd. 8. 3. A.; geb. 4. A.		Freiherr v. Schlicht: Unverständene Frauen. 7. Aufl. 2. A.; geb. 3. A.	
Schmidt & Sudert in Hameln.	6014	Franz Sahlen in Berlin.	6014
Liebenow's Wander-, Rad- und Automobilkarte für das Oberwesergebiet und den Teutoburger Wald. 1:300000. 1. A.		v. Rohrscheidt: Die Viehseuchengesetze für das Deutsche Reich und für Preußen. 2. Auflage. Geb. 7. A.	
Friedrich Schneider in Leipzig.	6017	Verlag „Berlin-Wien“ in Berlin.	6033
Breistoff: Die neue Hygiene auf energetisch-chemischer Grundlage. 30 J.		*Panhuys: Der Höhe Theater. 2. A. 50 J.; geb. 3. A. 50 J.	
Schuster & Zoeffler in Berlin.	6009. 6023	Verlag für Börsen u. Finanzliteratur A.-G. in Berlin.	6025
Bekker: Beethoven. 2.—4. Tausend. 10. A.; in Halbperg. 12. A.; in Ganzleder 15. A. *Deesey: Die Insel der sieben Träume. 3. A.; in Leder geb. 4. A.		*Jahrbuch der Berliner Börse. Begr. von Neumann. Ausgabe 1912/13. Geb. 13. A. 50 J.	
		Verlag „Geistiges Eigentum“ in Charlottenburg.	6032
		*Guth: Der Schutz der Warenkataloge. III. Aufl. Geb. 2. A.	

Nichtamtlicher Teil.

Kantate.

III.

Wenn's Frühling wird in Feld und Auen
Und warm die Sonne lacht ins Haus,
Da frag' den Himmel ich, den blauen,
Wie sieht's nun wohl in Leipzig aus?
(Feuchtfrohlicher Lieberfranz,
Kantate 1912).

Das Kantatefestmahl bedeutet den Höhepunkt der buchhändlerischen Festlichkeiten, da erst dann ein rechter Anlaß zum Singen und Frohsinn vorliegt, wenn die Arbeit getan ist. Daß es auch diesmal nicht daran gefehlt hat, werden die vorausgegangenen Berichte in Nr. 105 und 111 gezeigt haben, und es ist daher nur billig, daß nunmehr auch die Freude in ihr Recht tritt, wie sie überall da zum Ausdruck kommt, wo man sich durch Arbeit ein Recht darauf erworben. Vielen der Teilnehmer ist man in den Versammlungen oder am Begrüßungsabend schon begegnet, wenn man nicht gar zur mitternächtigen Stunde ein frohes Wiedersehen im Ratskeller, Sachsenhof oder in Ackerleins Keller gefeiert hat, wo der Apostel der Wohltätigkeit sein Quartier aufgeschlagen hat und seine Rattenfängerweise zugunsten der Armen und Hilfsbedürftigen im Buchhandel anstimmt. Wer aber über alle die Scharen, die ihr Interesse an Kantate durch persönliche Teilnahme bekunden, Heerschau abhalten will, findet sie am Kantatefestmahl so vollzählig beisammen wie bei keiner sonstigen Veranstaltung, selbst nicht in der Hauptversammlung des Börsenvereins. Essen und Trinken müssen denn doch eine stärkere Anziehungskraft ausüben, als die Arbeit es vermag, obwohl es schließlich auch keine Kleinigkeit ist, stundenlang bei Tische zu sitzen. Dafür gibt aber diese Beschäftigung, was man von der Arbeit nicht immer sagen kann, jene innere Zufriedenheit und stimmungsvolle Begeisterung, die den alten Span vergessen lassen und nur ein Gefühl auslösen: Teil eines großen Ganzen zu sein und sich mit Genossen freuen zu dürfen, die gleicher Beruf und gleiche Arbeit verbindet. An diesem Tage wissen wir, daß, so tief auch manchmal die Wasser sind, die uns mit dem einen oder anderen nicht zusammenkommen lassen, der Wein uns doch zusammenführt und Stimmungen auslöst, die wenigstens in der Stunde ihrer Geburt echt sind. Dank der Fürsorge des Festausschusses waren diesmal die Namen der Festteilnehmer in einem kleinen Heft zusammen-

gestellt worden, das als »gereinigtes Adressbuch« ausgegeben wurde und ca. 400 Personen, an ihrer Spitze die Ehrengäste des Börsenvereins, aufführt. Die stimmungsvolle mehrfarbige »Speisefolge« mit witzigen Zeichnungen zu jedem Gang von Walter Tiemann und Hanns A. Müller, ergänzt durch eine geschmackvolle Wein- und Musikkarte, bereitete die Gäste auf die Genüsse der Tafel vor, die durch musikalische Zutaten der Kantatekapelle Gustav Curth, zu denen »Nautilus« — ein unschwer zu erratendes Pseudonym — einen Einzugsmarsch beigesteuert hatte angenehm gewürzt wurden. Über die Platzverhältnisse des Saales orientierte eine von A. Andersen gezeichnete Tafelkarte, so daß man unter Hinzuziehung des »gereinigten Adressbuchs« den Platz eines jeden Festteilnehmers rasch ermitteln konnte. An der Längstafel hatten neben den Vorstandsmitgliedern des Börsenvereins und anderen Herren die Ehrengäste Platz genommen, darunter die Herren Kreishauptmann von Burgsdorf, Landgerichtspräsident Paul Reinhard, Amtsgerichtspräsident Max Siegel, Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Bürgermeister Dr. Weber, Bürgermeister Fr. Roth, Polizeidirektor Dr. Wagler, Kaiserl. Bankdirektor Ernst Frenkel, Handelskammerpräsident Richard Schmidt, Professor Seliger, Direktor der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Dr. Curt Frenzel, Direktor der Buchhändler-Lehranstalt, Dr. Goldfriedrich, Archivar des Börsenvereins, Dr. Orth, Syndikus des Börsenvereins, und Max Evers, der frühere Redakteur des Börsenblattes.

Unmittelbar nach Beginn des Mahles bestieg Herr Kommerzienrat Karl Siegismund-Berlin, der wiedergewählte 1. Vorsteher des Börsenvereins, die Rednertribüne, um altem Brauche gemäß des Kaisers und Königs als der Schirmer und Mehrer des Reiches zu gedenken und ihnen das erste Glas zu weihen:

Meine Herren! Nicht nur einer alten Sitte gemäß, sondern dem Zuge des Herzens folgend gedenken die aus dem Süden und Norden, aus dem Westen und Osten Deutschlands, aus Österreich und der Schweiz und dem Auslande herbeigeeilten, zur fröhlichen Kantate-Tafel vereinten deutschen Buchhändler in ihrem ersten Trinkspruch gern und pflichtschuldigst des ersten Mannes im Deutschen Reiche und des ersten Mannes in unserem geliebten Sachsenlande. Meine Herren! Seit wir zuletzt zum Kantate-Essen vereint waren, ist ein Jahr verflossen, ein Jahr, das für das Deutsche Reich mancherlei kritische Tage erster Ordnung gebracht hat. Wir sind diesen Zwischenfällen glücklich entronnen und allen Zufälligkeiten völlig gewachsen gewesen, weil